

# Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

## Evangelium

Detlev Dormeyer

erstellt: Dezember 2008

Permanenter Link zum Artikel:  
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/46453/>



DEUTSCHE  
BIBEL  
GESELLSCHAFT

# Evangelium

Detlev Dormeyer

## 1. Von der Metapher zur Gattung Evangelium

### 1.1. Paulus

Die echten Paulus Briefe enthalten deutlich die Mehrzahl der Belege gegenüber den anderen Schriften des Neuen Testaments: 48. *Evangelium* ist ein Zentralthema der paulinischen Theologie.

*Evangelium* ist kein Begriff mit festgelegtem Inhalt, sondern eine neue nachösterliche Metapher der urchristlichen Verkündigung (Strecker, 123 f.). In den Worten Jesu fehlt noch das Substantiv *Evangelium*. Doch gebraucht er wie das Jesajabuch (LXX) das Verb *euangelízo* ([Lk 7,22](#)/ [Mt 11,5](#)).

Paulus bezieht sich mit seinem häufigen Gebrauch (48-mal) immer auf das eine *Evangelium*, definiert aber nicht exakt dessen Inhalt. Die Glaubensformel [1Kor 15,3-5](#) wird von Paulus ausdrücklich *Evangelium* genannt ([1Kor 15,1](#)); die Glaubensformel [1Thess 1,9f](#) wird indirekt mit dem *Evangelium* ([1Thess 1,5](#)) in Verbindung gebracht. Beide Formeln aber wollen den Gehalt von *Evangelium* nicht festschreiben. Daher scheiterte am Anfang Seebergs Versuch, aus den verstreuten Glaubensformeln und Darstellungen in der neutestamentlichen Briefliteratur den *Katechismus* des Urchristentums als das urchristliche Evangelium zusammenzustellen (Seeberg; Frankemölle 1994, 102-107).

*Evangelium*, absolut oder als Kompositionsmetapher, bezeichnet in den paulinischen Briefen die „frohe Botschaft“ vom Heilshandeln Gottes an Jesus mit dem Zentrum von Kreuz und Auferweckung. Daher steht *Evangelium*, wenn es explizit mit Jesus Christus, dem Sohne Gottes verbunden ist, immer im Genitivus objektivus, das heißt, es ist ein Evangelium von Jesus Christus, und zwar von seinem Handeln, seinem Kreuzestod und seiner Auferweckung. Ganz deutlich wird diese Objektbeziehung, wenn Gott zum Genitiv als Subjekt und Sender hinzutritt: das „Evangelium Gottes“ ([Röm 1,1](#) u. ö.).

Mit dem offenen Gebrauch von *Evangelium* wird die Engführung Rudolf Bultmanns überwunden, *Evangelium* bezeichne allein das „hellenistische(n)

Kerygma von Christus, dessen wesentlicher Inhalt der Christusmythos ist, wie wir ihn aus Paulus kennen (bes. [Phil 2,6ff.](#) ; [Röm 3,24](#))“ (Bultmann, 372). Evangelium bezeichnet von Anfang an alle Handlungen Gottes an Jesus und die Heilshandlungen Jesu selbst.

Einzelne Ereignisse wie Auferweckung und Kreuzestod explizieren das Evangelium, können aber auch unabhängig von der Evangeliumsmetapher zitiert werden. Bei den Deuteropaulinen setzt sich bis zu Ignatius von Antiochien der offene Gebrauch von Evangelium fort (Koester 1990, 1-20).

### Exkurs: Evangelium in der griechisch-römischen Literatur

In der Antike ist *Evangelium* ebenfalls der Fachausdruck für eine frohe Botschaft. Dem Boten wurde Lohn bezahlt (Homer, Odyssee 14,152 -167). Im römischen Kaiserkult gewinnen die *Evangelia* eine zentrale Bedeutung. Geburtstag und Thronbesteigung des regierenden Kaisers werden als Feste begangen, seine Vergöttlichung (Apotheose) nach dem Tode wird als *bonum nuntium*, griechisch *Evangelium*, gefeiert (Seneca, Apocolocyntosis = Verkürbissung 1,3).

Der Landtag der römischen Provinz Asia (Sitz in Ephesus) deklarierte das Evangelium vom Geburtstag des Kaisers Augustus am 23. September zum Beginn des neuen Jahres, das von nun an mit diesem Tag begann. Die Inschrift des Kalenderbeschlusses von 9 v. Chr. ist mehrfach erhalten (Leipoldt / Grundmann 2, 107; Ettl, 122-139; Witulski).

Im Neuen Testament findet dagegen eine solche Zyklisierung des Evangeliums von Jesus Christus mit den Jahreszeiten noch nicht statt. Erst die frühe Kirche entwickelt den Jahreskreis der Kirchenfeste. Das Weihnachtsfest wird im 4. Jh. in Rom mit dem 25. Dezember eingeführt. Das Neue Testament wartet dagegen auf die nahe Vollendung des in Jesus Christus angebrochenen Evangeliums und blickt nicht auf Einzelfeste zurück. So kennt das Neue Testament nur den Singular *Euangelium*, nicht den Plural *Euangelia*. Allerdings kann auch in der antiken Literatur der Plural der kaiserlichen Heilsakte (Geburtstag, Mündigkeit, Thronbesteigung, Apotheose) zu einem Singular wie bei Seneca komprimiert werden, aber es findet sich kein absoluter Gebrauch (Ettl, 139).

Das Alte Testament kennt auch nicht den Singular *Euangelion*. Auch der Plural *Euangélia* sowie das Femininum *Euangélia* sind kaum gebräuchlich und meinen lediglich den Botenlohn (LXX [2Sam 4,10](#); [2Sam 18,22](#)) oder die Siegesnachricht (LXX [2Sam 18,20-27](#); [2Kön 7,9](#)). Hingegen hat das Verb euangelizo (= eine Frohbotschaft verkünden) eine zentrale Bedeutung im Prophetenbuch Jesaja und in [2Sam 4,10](#).

Im Jesajabuch befindet sich in der 2. Hälfte ein eigenständiger, zusammenhängender Teil, der erst im Exil Israels (586-538 v. Chr.) zu den ursprünglichen Sprüchen des Propheten Jesaja hinzugewachsen ist und mit dem griechischen Begriff „Deutero-Jesaja = Zweiter Jesaja“ ([Jes 40-55](#)) bezeichnet wurde. In Deuterojesaja wird der Sprecher von Gott zum *Freudenboten* = *Euangelizomenos* eingesetzt ([Jes 40,1-9](#)). Zunächst kündigt Gott dem Propheten die Rückkehr Israels aus dem Exil (538 v. Chr.) an. Dann lässt Gott eine *Stimme* den Auftrag verkünden, den Weg seines herrscherlichen In-Erscheinung-Tretens, seiner Epiphanie, vorzubereiten. Diese Stimme Gottes erneuert anschließend den Verkündigungsauftrag, den der ursprüngliche Prophet Jesaja schon rund 200 Jahre vor dem Exil erhalten hat ([Jes 6,1-13](#): um 739 v. Chr.). Der neue Prophet oder die neue Prophetengruppe Deutero-Jesaja soll zum Sprachrohr Gottes für die Freude des befreiten Israel werden (Berges, 19-29). Im vierten und letzten Lied vom Gottesknecht ([Jes 52,13-53,12](#)) bezeichnet sich der Prophet oder die Prophetengruppe dann ausdrücklich als „Freudenbote“. Wie später Jesus von Nazaret ([Mk 1,14f](#)) bringt er (sie) das Evangelium von der nahegekommenen Königsherrschaft Gottes.

Dieses Amt des Christus-Freudenboten wird im Neuen Testament durch Jesus Christus endgültig erfüllt. Er kündigt durch seine Apostel seinem Volk die bereits eingetretenen und noch bevorstehenden endzeitlichen Heilstaten Gottes an ([Röm 10,15-16a](#)). Das *Evangelium von Jesus Christus* hat Bezüge zum alttestamentlichen Freudenboten und zum griechisch-römischen Kaiserkult.

Philo und Josephus übernehmen ebenfalls die griechisch-römische Proklamations-sprache, beziehen sie aber nur auf die Cäsaren und nicht auf eine jüdische Persönlichkeit (euangelízomai Philon, Legatio 18f.; Legatio 119; Legatio 231; euangélion Sg. Josephus, De bello Judaico 2, 420; Pl. De bello Judaico 4,618; De bello Judaico 4,656; Ebner / Schreiber, 118f.).

## 1.2. Die Evangelienbücher

Bei den Erzählbüchern wird die Metapher „Evangelium“ an die exponierteste Stelle gesetzt, die möglich ist, und zwar in die Überschrift des ältesten Evangeliums: „Anfang des Evangeliums Jesu Christi und von Jesus Christus“ ([Mk 1,1](#)). Die komplexe Kompositionsmetapher „Evangelium Jesu Christi“ erhält durch den Zusatz „Anfang“ eine metonymische Nebenbedeutung. Mit der Überschrift 1,1 beginnt die Erzählfolge, die die Metapher „Evangelium...“ in Worten und Handlungen entfaltet.

Evangelium ist metonymische Bezeichnung des Buches, und zwar seines

Inhaltes, und theologische Metapher zugleich. In dieser Doppelfunktion von [Mk 1,1](#) als Metapher und Metonymie dürfte der Grund liegen, weshalb bis heute die Erzählbücher des Viererkanons „Evangelien“ genannt werden (Heckel, 17-62).

Während der Schriftwerdung des NT bis zur Mitte des 2. Jh.s wurden dann die offene Evangeliummetapher und der metonymische Buchtitel parallel nebeneinander gebraucht, wie sie sich ja auch im Markusevangelium parallel zueinander verhalten. Denn innerhalb des Buches wird das Lexem Evangelium zunächst wieder zur offenen Metaphorik ohne metonymische Nebenbedeutung: „Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus nach Galiläa und verkündete das Evangelium Gottes“ ([Mk 1,14](#)). Insgesamt kommt Evangelium 7-mal im Mk-Ev vor: [Mk 1,1](#); [Mk 1,14](#); [Mk 1,15](#); [Mk 8,35](#); [Mk 10,29](#); [Mk 13,10](#); [Mk 14,9](#).

Die Verkündigungen Jesu von Gottes ankommender Herrschaft ([Mk 1,14](#); [Mk 1,15](#): Jesus als Subjekt des Evangeliums) und die Handlungen Gottes an Jesus (Jesus als Objekt) verschränken sich als zwei Handlungsbögen. Ab der Mitte des Erzählwerks wird „Evangelium“ daher erneut eingesetzt, und zwar mit der metonymischen Nebenbedeutung; denn ab [Mk 8,35](#) bezieht sich das absolut gebrauchte Evangelium rückblickend auf Handlungen an Jesus ([Mk 8,35](#); [Mk 10,29](#); [Mk 13,10](#); [Mk 14,9](#); Dormeyer 1987, 453 ff.). Jesus ist zum Objekt des Evangeliums geworden. Diese Doppelfunktion Jesu als Subjekt und Objekt des Evangeliums zeigt bereits die Überschrift [Mk 1,1](#) an, die Jesus Christus als Gen. subj. und obj. verwendet (Gnilka 1978, I 43).

Das *Buch* des Markus gewährt in Aufbau und Inhalt umfassenden Zugang zum Evangelium Gottes in Jesus Christus und kann daher selbst als „Evangelium“ bezeichnet werden. Für die Gemeinde eröffnet das erfahrungsorientierte Lesen der Bücher „Evangelium“ und der Briefe die vielfältigen Möglichkeiten, das Evangelium selbst durch die Identifikation mit den Rollen, durch Auffüllen der Gattungsformen, Rollen, Sprechakte, Argumentationen, Wortfelder, Themen, Normen, Wahrheiten und Metaphern mit denotativer und konnotativer Bedeutung und durch Konstruktion fiktiver und historischer Situationen kritisch in den eigenen, kommunikativen Handlungen wirksam werden zu lassen. Entsprechend der Pluralität der Gemeinden entstehen im 1. Jh. die vier Evangelien und die unterschiedlichen Briefkorpora zu dem „Evangelium“.

Es unterscheidet allerdings die Briefe von den Evangelien, dass die Traditionen vom irdischen Jesus in breitem Umfang nur von den Evangelien aufgenommen werden. Hierfür ist die Wahl der Gattung Philosophenbiographie und Prophetenbiographie verantwortlich. Wie die wenigen Jesustraditionen in den

Briefen neben den Kurzformeln und Argumentationen zum „Evangelium“ zählen ( [1Kor 15,1-5](#)), so lassen sich dann erst recht in den Evangelien alle Jesustraditionen dem Evangelium zurechnen.

Matthäus übernimmt von Markus die Metapher und Metonymie Evangelium in sein „Erzählbuch“. Er reduziert zwar die Verwendung von „Evangelium“ gegenüber Markus (7-mal) auf 4 Stellen, erweitert aber „Evangelium“ dreimal zu der neuen Kompositionsmetapher: „das Evangelium von der Königsherrschaft“ ( [Mt 4,23](#); [Mt 9,35](#); [Mt 24,14](#)). An der vierten Stelle gebraucht er Evangelium wie Markus (5-mal) absolut und fügt ein Demonstrativum hinzu: „dieses Evangelium“ ( [Mt 26,13](#)). Evangelium bezeichnet noch kohärenter als bei Markus Jesu Verkündigung der Königsherrschaft Gottes und die an Jesus sich ereignenden Taten der Menschen und Gottes als Evangelium. Evangelium stellt mit dem demonstrativen „dieses“ ( [Mt 26,13](#)) eindeutiger den metonymischen Bezug zum Biblos des Matthäus her ( [Mt 1,1](#)) (Luz I 28; I 182; Frankemölle 1994, 178-180).

Lukas vermeidet in seiner „Erzählung“ (diegesis [Lk 1,1](#)) das Substantiv Evangelium, gebraucht aber dafür das Verb „*euangelízomai*“. In der Apg verwendet er jedoch zweimal das Substantiv in der alten, missionssprachlichen Bedeutung ( [Apg 15,7](#); [Apg 20,24](#)), das dann am Schluss der Apg in Beziehung zum gesamten Doppelwerk gesetzt wird: „(Paulus) bezeugend die Königsherrschaft Gottes und versuchend, sie zu überzeugen von Jesus, vom Gesetz (des) Mose (her) und den Propheten, von (der) Frühe bis zum Abend (mit dem 1k Doppelwerk)“ ( [Apg 28,23-31](#); Dormeyer 2003, 391-396). Lukas übernimmt zwar nicht von Markus den metonymischen Gebrauch von Evangelium, lässt aber in seinem Vorwort [Lk 1,1-4](#) erkennen, dass er seine *Erzählung* als sorgfältiges Aufschreiben der Überlieferung der Evangeliumspredigt des Petrus ( [Apg 15,7](#)) und Paulus ( [Apg 20,24](#)) auffasst und damit sein Doppelwerk der Biographie und biographischen Geschichtsschreibung zuordnet.

Im Joh-Ev fehlt zwar der Begriff *Evangelium*, er wird aber durch den Begriff „*Logos* = Wort“ ersetzt ( [Joh 1,1](#)). In der literarischen Form gleicht das Johannes-Evangelium dem Markus-Evangelium, so dass es der Gattung *Evangelium* zugeordnet werden kann (Frankemölle 2006).

Der Begriff *Evangelium* findet sich 76-mal im Neuen Testament. Er gehört nicht zu den häufigsten theologischen Substantiven.

## 2. Die literarische Gattung Evangelium

### 2.1. Die Spruchquelle Q als Spruch-Evangelium und Spruch-Biographie

Die Spruchquelle Q hat die geringste Nähe zu alttestamentlichen oder hellenistischen Erzählgattungen. So hält die Diskussion an, ob die Spruchquelle Q einer Gattung zugerechnet werden kann oder ob sie eine eigene Gattung konstituiert. Die Gültigkeit der Zwei-Quellentheorie wird hier vorausgesetzt; Q ist von den Erzähl-Evangelien des Matthäus und Lukas aufgesogen worden (Schmithals, 182-229; Conzelmann / Lindemann, 66-84; Schnelle, 194-214; Pokorný / Heckel, 321-363; Ebner / Schreiber, 67-112).

Nach Dibelius ist Q weder in der Anordnung der ermittelten Textstücke festlegbar, noch in der literarischen Rahmung dieser Texte bestimmbar. Daher schlägt Dibelius vor, „eher von einer Schicht als von einer Schrift zu reden“ (Dibelius, 236). Ähnlich argumentiert Bultmann. Q ist „ein Stadium“ innerhalb der „Sammlung“ des synoptischen Redestoffs (Bultmann, 354).

[Angaben zu Autor / Autorin finden Sie hier](#)

# Empfohlene Zitierweise

Dormeyer, Detlev, Art. Evangelium, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet ([www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)), 2008

## Literaturverzeichnis

### Forschungsüberblick

- Dormeyer, D., 1989, Evangelium als literarische und theologische Gattung (EdF 263), Darmstadt
- Dormeyer, D., 2005, Das Markusevangelium, Darmstadt
- Frankemölle, H., 2. Aufl. 1994, Evangelium. Begriff und Gattung. Ein Forschungsbericht, Stuttgart
- Lindemann, A., 1984, Literaturbericht zu den synoptischen Evangelien 1978-1983, ThR 49, 223-276. 311-372
- Lindemann, A., 1994, Literatur zu den Synoptischen Evangelien 1984-1991, ThR 59, 41-100.113-186.252-284
- Lindemann, A., 2004, Literatur zu den Synoptischen Evangelien 1992-2000, (I) Methodendiskussion und Darstellungen übergreifender Themen, ThR 69, 182-228
- Vorster, W., 1984, Der Ort der Gattung Evangelium in der Literaturgeschichte, VF 29, 2-25

### Einzelstudien

- Aune, D.E., 1987, The New Testament in Its Literary Environment (Library of Early Christianity, 8), Philadelphia
- Baltzer, K., 1975, Die Biographie der Propheten, Neukirchen-Vluyn
- Becker, E.M., 2006, DasMarkus-Evangelium im Rahmen antiker Historiographie (WUNT 194), Tübingen
- Berger, K., 1984, Hellenistische Gattungen im Neuen Testament, in: ANRW II 25.2,1031-1432, 1231-1245
- Berger, K.,1992, „Zur Diskussion um die Gattung Evangelium. Formgeschichtliche Beiträge aus Beobachtungen zu Plutarchs „Leben der zehn Redner““, in: F. van Segbroeck u.a. (Hgg.): The Four Gospels 1992 (FS F. Neirynck; BEThL 100), Leuven 1, 121-127
- Berges, U., 2008, „Vom Propheten des Buches zu den Tröstern Jerusalems. Eine Auslegung zu Jes 40,1-11“, in: L. Hauser / F.R. Prostmeier / C. Georg-Zöllner (Hgg.), Jesus als Bote des Heils. Heilsverkündigung und Heilserfahrung in frühchristlicher Zeit (FS. D. Dormeyer; SBB 60), Stuttgart, 19-29
- Bilezikian, G.-G., 1977, The Liberated Gospel. A Comparison of the Gospel of Mark and Greek Tragedy, Grand Rapids
- Bryan, Ch., 1993, A Preface to Mark. Notes on the Gospel in its Literary and Cultural Settings, Oxford
- Bultmann, R., 10. Aufl. 1975, Die Geschichte der synoptischen Tradition, Göttingen



- Burridge, R.A., 1992, What are the Gospels? A Comparison with Graeco-Roman Biography (SNT MS 70), Cambridge
- Cancik, H., 1984, Die Gattung Evangelium. Das Evangelium des Markus im Rahmen der antiken Historiographie, in: H. Cancik (Hg.), Markus-Philologie (WUNT 33), Tübingen, 85-115
- Conzelmann, H. / Lindemann, A., 11. Aufl. 1995, Arbeitsbuch zum Neuen Testament (UTB 52), Tübingen
- Dawson, A., 2000, Freedom as Liberating Power. A Socio-Political Reading of the Exousia Texts in the Gospel of Mark (NTOA 44), Freiburg / Göttingen
- Deißmann, A., 4. Aufl. 1923, Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt, Tübingen
- Dibelius, M., 3. Aufl. 1959, Die Formgeschichte des Evangeliums, Tübingen
- Dihle, A., 2. Aufl. 1970, Studien zur griechischen Biographie (AAWG.PH, 3,37), Göttingen
- Dihle, A., 1987, Die Entstehung der historiographischen Biographie (SHAW 1986,3), Heidelberg
- Dihle, A., 1983, Die Evangelien und die griechische Biographie. In: Peter Stuhlmacher (Hg.), Das Evangelium und die Evangelien. Tübingen, 383-413.
- Dobschütz, E. von, 1912, Gibt es ein doppeltes Evangelium im Neuen Testament? (ThStKr 85), 331-336
- Dormeyer, D. / H. Frankemölle, 1984, Evangelium als literarische Gattung und als theologischer Begriff. Tendenzen und Aufgabe der Evangelienforschung im 20. Jahrhundert, mit einer Untersuchung des Markusevangeliums in seinem Verhältnis zur antiken Biographie (ANRW II, 25,2), 1543-1705
- Dormeyer, D., 1987, Die Kompositionsmetapher 'Evangelium Jesu Christi, des Sohnes Gottes' Mk 1,1. Ihre theologische und literarische Aufgabe in der Jesus-Biographie des Markus (NTS 33), 452-468
- Dormeyer, D., 1993, Das Neue Testament im Rahmen der antiken Literaturgeschichte. Eine Einführung, Darmstadt
- Dormeyer, D., 2. Aufl. 2002, Das Markusevangelium als Idealbiographie von Jesus Christus, dem Nazarener (SBB 43), Stuttgart
- Dormeyer, D. / Galindo, F., 2003, Die Apostelgeschichte. Ein Kommentar für die Praxis, Stuttgart
- Dschulnigg, P., 2007, Das Markusevangelium (TKNT 2), Stuttgart
- Ebner, M. / Schreiber, S. (Hgg.), 2008, Einleitung in das Neue Testament. Stuttgart
- Ebner, M., (im Druck), Von gefährlichen Viten und biographisch orientierten Geschichtswerken. Vitenliteratur im Verhältnis zur Historiographie in hellenistisch-römischer und urchristlicher Literatur, in: T. Schmeller (Hg.), Historiographie und Biographie (NTOA), Göttingen
- Eckey, W., 1998, Das Markus-Evangelium. Ein Kommentar, Neukirchen
- Effe, B. (Hg.), 1985, Hellenismus (Griechische Literatur 4). reclam 8064. Stuttgart
- Esser, D., 1969, Formgeschichtliche Studien zur hellenistischen und frühchristlichen Literatur unter besonderer Berücksichtigung der vita Apollonii des Philostrat und der Evangelien, Diss. Bonn
- Ettl, C., 1998, Der „Anfang der ... Evangelien“, in: S. Brandenburger / T. Hieke (Hgg.), Wenn drei das Gleiche sagen – Studien zu den ersten drei Evangelien (Theologie 14), Münster, 121-152
- Feneberg, R. / Feneberg, W., 1980, Das Leben Jesu im Evangelium (QD 88), Freiburg

- Fendler, F., 1991, Studien zum Markusevangelium. Zur Gattung, Chronologie, Messiasgeheimnistheorie und Überlieferung des zweiten Evangeliums (Göttinger Theologische Arbeiten 49), Göttingen
- Frankemölle, H., 3. Aufl. 2006, Art. Evangelium, LThK 3, 1058-1063
- Frenschkowski, M., 2000, Welche biographischen Kenntnisse von Jesus setzt die Logienquelle voraus? Beobachtungen zur Gattung von Q im Kontext antiker Spruchsammlungen, in: J. N. Asgeirsson u.a. (Hgg.), From Quest to Q. (FS. J. Robinson; BETL 156), Leuven, 3-42
- Frickenschmidt, D., 1997, Evangelium als Biographie. Die vier Evangelien im Rahmen antiker Erzählkunst (TANZ 22), Tübingen / Basel
- Friedrich, G., 1935, Art. euangelízomai ktl., ThWNT 2, 703-734
- Fritzen, W., 2008, Von Gott verlassen? Das Markusevangelium als Kommunikationsangebot für bedrängte Christen, Stuttgart
- Gnllka, J., 1978-1979, Das Evangelium nach Markus (EKK II 1-2), Zürich
- Gnllka, J., 1994, Theologie des Neuen Testaments, Freiburg
- Görgemanns, H., 1996, Biographie, Der Neue Pauly 2, 682-687.689
- Hadas, M. / Smith, M., 1965, Heroes and Gods. Spiritual Biographies in Antiquity, New York
- Hahn, F., 2002, Theologie des Neuen Testaments, 2 Bde., Tübingen
- Harnack, A. von, 1911, Das doppelte Evangelium im Neuen Testament, in: Harnack, A., Aus Wissenschaft und Leben II, Gießen, 213-224
- Hartmann, L., 1996, Das Markusevangelium „für die lectio solemnis im Gottesdienst abgefaßt“, in: H. Lichtenberger (Hg.), Geschichte - Tradition - Reflexion (FS M. Hengel, Bd. III. Frühes Christentum), Tübingen, 147-173
- Heckel, T.K., 1999, Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigem Evangelium (WUNT 120), Tübingen
- Heil, C., 2003, Lukas und Q. Studien zur lukanischen Redaktion des Spruchevangeliums Q (BZNW 111), Berlin / New York
- Hengel, M., 1979, Zur urchristlichen Geschichtsschreibung, Stuttgart
- Hengel, M., 1984, Die Evangelienüberschriften (SHAW PH 3), Heidelberg
- Hoffmann, P. / Heil, C. (Hgg.), 2002, Die Spruchquelle Q. Studienausgabe, Darmstadt
- Holtz, G., 1996, Der Herrscher und der Weise im Gespräch. Studien zu Form, Funktion und Situation der neutestamentlichen Verhörgespräche und der Gespräche zwischen jüdischen Weisen und Fremdherrschern (ANTZ 6), Berlin
- Hooker, M.D., 1999, Biblische Ouvertüren, Würzburg, (engl. 1997)
- Iersel, B. van, 1993, Markus. Kommentar, Düsseldorf, (ndl. 1986)
- Iersel, B. van, 1998, Mark, Sheffield
- Kelber, W.H., 1992, Die Anfangsprozesse der Verschriftlichung im Frühchristentum, ANRW II 26,1, 3-62
- Klauck, H. J., 2002, Apokryphe Evangelien, Stuttgart
- Kloppenborg, J. S., 1987, The Formation of Q. Trajectories in Ancient Wisdom Collections (Studies in Antiquity and Christianity), Philadelphia
- Klumbies, P.-G., 2001, Der Mythos bei Markus (BZNW 108), Berlin
- Köster, H., 1990, Ancient Christian Gospels: Their History and Development, Philadelphia / London
- Köster, H., 4. Aufl. 2008, Art. Evangelium, RGG 2, 1735-1741
- Küchler, M., 1979, Frühjüdische Weisheitstraditionen. Zum Fortgang weisheitlichen Denkens im Bereich des frühjüdischen Jahweglaubens (OBO 26), Göttingen

- Kügler, J., 1997, Pharaon und Christus? Religionsgeschichtliche Untersuchung zur Frage einer Verbindung zwischen altägyptischer Königstheologie und neutestamentlicher Christologie im Lukasevangelium (BBB 113), Bodenheim
- Leipoldt, J. / Grundmann, W., 1965-1967, Umwelt des Urchristentums, 3 Bde., Berlin
- Leo, F., 1901, Die griechisch-römische Biographie nach ihrer literarischen Form. Leipzig
- Lührmann, D., 1987, Das Markusevangelium (HNT 3), Tübingen
- Luz, U., 1985-2002, Das Evangelium nach Matthäus (EKK I 1-4), Zürich u.
- McDonald, D.R., 2000 The Homeric Epics and the Gospel of Mark, New Haven / London
- Momigliano, A., 1971, The Development of Greek Biography. Cambridge (Mass.)
- Müller, P., 1995, Wer ist dieser? Jesus im Markusevangelium. Markus als Erzähler, Verkündiger und Lehrer (BTS 27), Neukirchen
- Overbeck, F. 1966, Über die Anfänge der patristischen Literatur, Darmstadt
- Pokorný, P. / Heckel, U., 2007, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick (UTB 2798), Tübingen
- Radl, W., 1988, Das Lukas-Evangelium (EDF 261), Darmstadt
- Reiser, M., 2001, Sprache und literarische Formen des Neuen Testaments (UTB 2197), Paderborn
- Riesner, R., 2000, Das lukanische Doppelwerk und die antike Biographie, in: Dormeyer, D. / Mölle, H. / Ruster, Th. (Hg.): Lebenswege und Religion (Religion und Biographie 1), Münster, 131-145
- Robbins, V.K., 1984, Jesus the Teacher. A Socio-Rhetorical Interpretation of Mark, Philadelphia
- Robinson, J.M., 1964, Logoi Sophon. Zur Gattung der Spruchquelle Q, in: E. Dinkler (Hrsg.), Zeit und Geschichte, FS R. Bultmann, Tübingen, 77-97
- Robinson, J.M., 1992, „The Sayings Gospel Q“, in: F. van Segbroeck u.a. (Hgg.), The Four Gospels, (FS F. Neirynck (BETHL 100), Leuven, 361-388
- Roloff, J., 1995, Einführung in das Neue Testament (reclam 9413), Stuttgart
- Rose, C., 2007, Theologie als Erzählung im Markusevangelium (WUNT 2, 236), Tübingen
- Roskam, H.N., 2004, The Purpose of the Gospel of Mark in its Historical and Social Context (SNT 114), Leiden / Boston
- Schenk, W., 1988, Evangelium - Evangelien - Evangelilogie. Ein 'hermeneutisches' Manifest, München
- Schenke, W., 1988, Das Markusevangelium (Urban-Tb. 405), Stuttgart
- Schenke, W., 2005, Das Markusevangelium. Literarische Eigenart – Text und Kommentierung, Stuttgart
- Schmidt, K.L., 1985, Die Stellung der Evangelien in der allgemeinen Literaturgeschichte (1923), in F. Hahn (Hg.), Zur Formgeschichte des Evangeliums, Darmstadt, 126-229
- Schmithals, W., 1985, Einleitung in die drei ersten Evangelien, Berlin / New York
- Schneemelcher, W., 1990-1997, Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, 2 Bde., Tübingen
- Schnelle, U., 3. Aufl. 1999, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen
- Schniewind, J., 1927-1931, Euangelion. Ursprung und Gestalt des Begriffs Evangelium, 2 Bde., Gütersloh
- Scholtissek, K., 1992, Die Vollmacht Jesu: traditions- und redaktionsgeschichtliche Analysen zu einem Leitmotiv markinischer Christologie (NTA 25), Münster

- Schröter, J., 1997, Erinnerung an Jesu Worte. Studien zur Rezeption der Logienüberlieferung in Markus, Q und Thomas (WMANT 76), Neukirchen
- Schröter, J., 2001, Jesus Christus und die Anfänge der christlichen Theologie (BThSt 47), Neukirchen
- Schröter, J. / Eddelbüttel, A. (Hgg.), 2004, Konstruktion von Wirklichkeit. Beitrag aus geschichtstheoretischer, philosophischer und theologischer Perspektive (TBT 127), Berlin
- Schulz, S., 1967, Die Stunde der Botschaft. Einführung in die Theologie der vier Evangelisten, Hamburg
- Schulz, S., 1972, Q, die Spruchquelle der Evangelisten, Zürich
- Schwemer, A., 1995-1996, Studien zuden frühjüdischen Vitae prophetarum, Bd. I: Die Viten der großen Propheten Jesaja, Jeremia, Ezechiel und Daniel; Bd. II: Die Viten der kleinen Propheten aus den Geschichtsbüchern (TSAJ 49-50), Tübingen
- Seeberg, A., 2. Aufl. 1966, Der Katechismus der Urchristenheit (TB 26), München
- Seneca, Apocolocyntosis, hg. u. üb. v. G. Binder 1999, Darmstadt
- Shuler, Ph.L., 1982, A Genre for the Gospels, The Biographical Character of Matthew, Philadelphia
- Smith, J.Z., 1978, Good News is no News, Aretalogy and Gospel, in: J. Z. Smith (Ed.), Map is not Territory. Studies in the History of Religions (Studies in Judaism in Late Antiquity 23), Leiden, 190-208
- Smith, S.H., 1996, A Lion with Wings. A Narrative-Critical Approach to Mark' s Gospel, Sheffield
- Söding, T., 1995, Der Evangelist in seiner Zeit. Voraussetzungen, Hintergründe und Schwerpunkte markinischer Theologie, in: T. Söding (Hg.), Der Evangelist als Theologe. Studien zum Markusevangelium (SBS 163), Stuttgart, 11-63
- Sonnabend, H., 2. Aufl. 2003, Geschichte der antiken Biographie. Von Isokrates bis zur Historia Augusta, Darmstadt
- Standaert, B.H., 1978, L'evangile selon Marc. Composition et genre litteraire, Nijmegen
- Stanton, G.N., 2. Aufl. 2002, The Gospels and Jesus, Oxford
- Strecker, G., 1992, Literaturgeschichte des Neuen Testaments (UTB 1682), Göttingen
- Stuhlmacher, P., 1968, Das paulinische Evangelium (FRLANT 95), Göttingen
- Talbert, C.H., 1977, What is a Gospel? The Genre of the Canonical Gospel, Philadelphia
- Theißen, G., 10. Aufl. 1995, Nachwort, in R. Bultmann, Die Geschichte der synoptischen Tradition, Göttingen, 409-452
- Theißen, G., 2007, Die Entstehung des Neuen Testaments als literaturgeschichtliches Problem, Heidelberg
- Tolbert, M.A., 1989, Sowing the Gospel. Mark' s World in Literary-Historical Perspective, Minneapolis
- Toit, D. du, 2006, Der abwesende Herr. Strategien im Markusevangelium zur Bewältigung der Abwesenheit des Auferstandenen (WMANT 111). Neukirchen-Vluyn
- Via, D.O., 1975, Kerygma and Comedy in the New Testament. A Structuralist Approach to Hermeneutic, Philadelphia
- Vines, M.E., 2002, The Problem of Markan Genre. The Gospel of Mark and the Jewish Novel (SBL Academia biblica series 3), Atlanta
- Vorster, W.S., 1984, Der Ort der Gattung Evangelium in der Literaturgeschichte (VF 29), 2-25
- Weiser, A., 1993, Theologie des Neuen Testaments II. Die Theologie der Evangelien, Stuttgart

- Weiß, J., 1903, Das älteste Evangelium. Ein Beitrag zum Verständnis des Markus-Evangeliums und der ältesten evangelischen Überlieferung, Göttingen
- Wendland, P., 2-3. Aufl. 1912, Die urchristlichen Literaturformen (Handbuch NT 1, 3), Tübingen
- Wills, L.M., 1997, The Quest of the Historical Gospel. Mark, John, and the origins of the gospel genre, London / New York
- Witherington, B., III, 2001, The Gospel of Mark. A Socio-Rhetorical Commentary, Cambridge
- Witulski, T., 2007, Kaiserkult in Kleinasien: die Entwicklung der kultisch-religiösen
- Kaiserverehrung in der römischen Provinz Asia von Augustus bis Antoninus Pius, Göttingen
- Wördemann, D., 2002, Der bios nach Plutarch und das Evangelium nach Markus. Eine Untersuchung zur literarischen Analogie des Charakterbildes des Helden und des Christusbildes im Evangelium Jesu Christi (Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, NF 1,19), Paderborn
- Wojciechowski, M., 1998, Ewangelie jako Biografie, Ruch Biblijny i Liturgiczny 51, 168-181
- Yarbro-Collins, A., 1992, The Beginning of the Gospel. Probing of Mark in Context, Minneapolis
- Yarbro-Collins, A., 2007, Mark. A Commentary (Hermeneia), Minneapolis

## Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil  
Prof. Dr. Michaela Bauks  
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil  
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft  
Balingen Straße 31 A  
70567 Stuttgart  
Deutschland

[www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de)